

LAUSITZER WASSERLEITUNG

Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenhain, Briesen, Buch, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lützen, Müritzer, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehdenick

Weihnachts-
Wasserrätsel
auf Seite 7!

Tradition Weihnachtstheater



Foto: Zuckertraumtheater

Am 13. Dezember, 16 Uhr, heißt es in der Filterhalle wieder „Vorhang auf“ für die Weihnachtsvorstellung des GWAZ. Zu Gast ist das Zuckertraumtheater aus Berlin. In seinem Winterstück geht es um das Engelchen Angelina, das keine Lust mehr hat, ein lieber Engel zu sein, und um Flitz Schneeflöckchen. Die wartet sehnsüchtig auf den Fli-Fla-Flockenzauber, um ihren Freund zu treffen. Die kleinen und großen Zuschauer dieser himmlischen Komödie sollen Flitz und Angelina helfen, Freundschaft zu schließen.

Informationen zur Veranstaltung und Karten: Christine Weiche, **Tel.: 03561 438223** oder direkt beim GWAZ, Kaltenborner Str. 91 in Guben.

JAHRESRÜCKBLICK



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist schon wieder Dezember und so möchte ich kurz auf das zu Ende gehende Jahr zurückblicken. Wir konnten einiges erledigen. So hat der GWAZ im Zuge von Straßenbaumaßnahmen in der Alten Poststraße und der Uferstraße in Guben Kanäle saniert und Trinkwasserleitungen ausgewechselt. Mit dem Neubau der Abwasserkanalisation in der Straße „Hinter der Bahn“, der letzten größeren Erschließungsmaßnahme im Abwasserbereich, wurde begonnen. Zwischen Ressen und Mittweide sowie Groß und Klein Muckrow wurden Verbindungsleitungen gebaut. Bei der Straßenbaumaßnahme in Goyatz konnten wir eine Trinkwasserleitung verlegen. Wir haben weitere Pumpwerke saniert und optimiert. Die Kläranlage Trebatsch erhielt neue Gebläse, die weniger Energie verbrauchen. Besonders positiv: Seit September verstärkt ein Auszubildender im technischen Bereich unser Team. Ich wünsche allen Kunden, Mitarbeitern und Mitstreitern für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel eine erholsame Zeit und fürs neue Jahr Kraft und Gesundheit.

Ihr Michael Feige,
Geschäftsführer des GWAZ

Die Qualität des Trinkwassers beim GWAZ stimmt:

Lassen Sie es sich schmecken!

Um die Qualität des Trinkwassers sicherzustellen, werden durch den GWAZ ständig umfangreiche Maßnahmen und Kontrollen durchgeführt. Hierzu gehören beispielsweise regelmäßige Filterspülungen in den Wasserwerken.

So soll sichergestellt werden, dass Eisen und Mangan aus dem Grundwasser entfernt werden. Auch Spülungen im Versorgungsnetz sorgen dafür, die Ab-

lagerungen in den Rohrleitungen zu minimieren.

Grundlage für die Kontrolle der Trinkwasserqualität ist die Trinkwasserverordnung in der jeweils aktuellen Fassung. Um die entsprechenden Wasseranalysen durchführen zu können, muss die Untersuchungsstelle ihre Eignung nachweisen. Somit gilt für alle Labore eine Akkreditierungspflicht gemäß DIN ISO/IEC 17025:2005, die ein Qualitätsmanagementsystem beinhaltet und den Nachweis von Präzision und Richtigkeit gemäß Trinkwasserverordnung

gewährleistet. Für das Verbandsgebiet des GWAZ ist das Labor der Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS GmbH) mit der Analyse der Trinkwasserqualität beauftragt.

Wie oft und in welchem Umfang die Untersuchungen stattfinden, regelt die Trinkwasserverordnung ebenfalls. Die Häufigkeit der Untersuchungen ist von der täglich ausgespeisten Trinkwassermenge abhängig. So müssen beispielsweise im Netz des Versorgungsgebietes des Wasserwerkes Schenkendöbern 12 sogenannte

Routineuntersuchungen und eine periodische Untersuchung gegenüber dem Gesundheitsamt nachgewiesen werden. Der Probenplan und die Probenahmestellen werden dazu in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt jährlich neu abgestimmt. Zusätzlich zu den Pflichtanalysen lässt der GWAZ durch die AQS GmbH noch sieben weitere Kontrollen durchführen, in denen die für diese Region wichtigsten Parameter wie Eisen, Mangan, pH-Wert und die Bildung von Keimen analysiert werden.

Fortsetzung auf Seite 4

TIPP

Natur- und Tierspurenwanderung in der Lieberoser Heide

Im Winter schläft die Natur. Wirklich? Nicht alle Tiere halten in der kalten Jahreszeit Winterschlaf. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg macht sich gemeinsam mit Interessierten auf die Suche nach Tierspuren in der winterlichen Lieberoser Heide. Am Sonntag, dem 14. Dezember, findet die letzte Exkursion in diesem Jahr statt. Werden auf der winterlichen Naturwanderung neben Spuren von Dachs, Wildschwein und Reh vielleicht auch Wolfsspuren zu entdecken sein? Treffpunkt ist der Parkplatz Bergsee. Von dort geht es um 13.30 Uhr unter sachkundiger Führung von Uwe Peña auf die Tierspurenuche. Die Exkursion

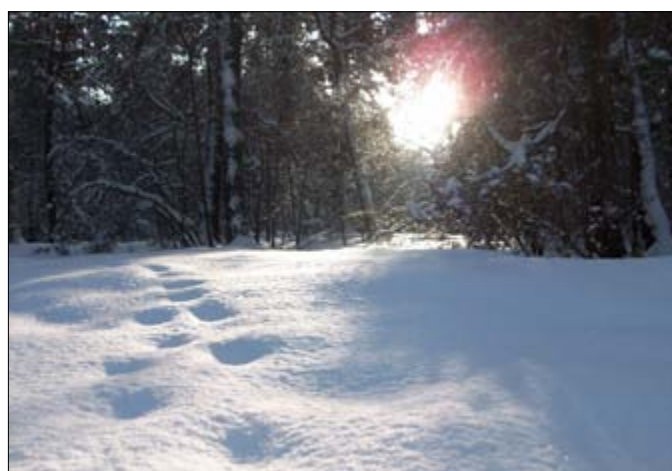


Foto: Stiftung Naturlandschaften Brandenburg/Hubertus Mackelmann

Spuren im Schnee: Was oder wer dahintersteckt, wird auf der Exkursion in der Lieberoser Heide erkundet.

dauert etwa zweieinhalb Stunden und kostet 5 Euro. Die Stiftung empfiehlt festes Schuhwerk und wettergeeignete Kleidung.

Um die Entdeckungswanderung besser planen zu können, wird um Anmeldung gebeten.

» **Sonntag, 14. Dezember**
Treffpunkt: 13.30 Uhr
Parkplatz Bergsee
Anmeldung: 033671 32788
Stiftung Naturlandschaften
Brandenburg, Außenstelle
Lieberose
www.stiftung-nlb.de/lieberose

Inhalt

GWAZI auf Reisen

Unsere Leser haben das GWAZ-Maskottchen mit in den Urlaub genommen und zeigen ihre schönsten Schnapshots
Seite 4/5

Grüne Ecke

Chemietoiletten: Warum der Komfort auf Reisen eine Gefahr für die Umwelt sein kann
Seite 4/5

Bitte schützen!

Wie Verbraucher ganz einfach ihre Wasserleitungen und Zähler vor Frostschäden bewahren können
Seite 8

MELDUNGEN

Klärschlamm Entsorgung muss bezahlbar bleiben

Der schrittweise Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung in Deutschland ist beschlossene Sache. Im Berliner Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD heißt es dazu: „Wir werden die Klärschlammausbringung zu Düngezwecken beenden.“ Gerade für Abwasserentsorger in Nord- und Ostdeutschland wird dies gravierende Folgen haben. Denn in diesen Landstrichen ist die Klärschlamm Entsorgung stark geprägt von der landwirtschaftlichen Verwertung. Die Angst geht um, dass die Novellierung der Klärschlammverordnung zu erheblich steigenden Kosten im Abwasserbereich führen könnte – und damit letztlich zu höheren Entsorgungsgebühren für alle Kunden. Der DWA*-Landesverband Nord-Ost will mit dem „Netzwerk Klärschlammverwertung“ gegensteuern. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kläranlagenbetreibern Lösungswege zu entwickeln, um die finanziellen Mehrbelastungen so gering wie möglich zu halten. Gründungsveranstaltung des Netzwerkes ist am 27. Januar 2015. Der Veranstalter hofft auf rege Teilnahme.

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

LWT-Präsidentin feierlich verabschiedet

Nach 18-jähriger Tätigkeit an der Spitze des Landeswasserverbandes (LWT) Brandenburg ist für Dr. Iris Homuth Schluss. Die Betriebswirtin kandidierte bei der turnusmäßigen Vorstandswahl am 24. September in Wildenbruch nicht mehr. Die Mitglieder dankten mit stehenden Ovationen und ernannten sie zur LWT-Ehrenpräsidentin. Als Nachfolgerin im Amt wurde die langjährige brandenburgische Landtagsabgeordnete Martina Gregor-Ness gewählt.



Auch SPREE-PR-Chef Thomas Marquard bedankte sich bei Dr. Iris Homuth für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Foto: SPREE-PR/Schmeichel

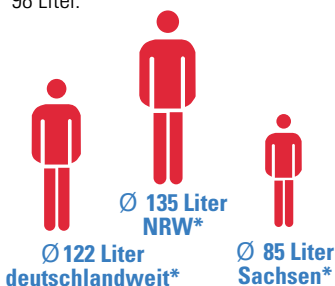
Fragen und Antworten rund um Trinkwasserpreise und -gebühren

Quelle: VKU

1. Wie hoch ist der Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag in Deutschland?

122 Liter pro Tag

In Deutschland sind die Menschen für den umweltbewussten und sorgsam Umgang mit Trinkwasser bekannt. Im Durchschnitt nutzt ein Bundesbürger 122 Liter Trinkwasser pro Tag. Der Trinkwassergebrauch von Haushalten und Kleingewerbe ist regional sehr unterschiedlich. Er schwankt zwischen 85 Litern in Sachsen und 135 Litern in Nordrhein-Westfalen. In Brandenburg sind es 98 Liter.



* Wasserabgabe an Letztverbraucher je Einwohner und Tag

2. Wie viel gibt ein Bundesbürger im Monat für die Trinkwasserversorgung aus?

8,86 Euro pro Monat

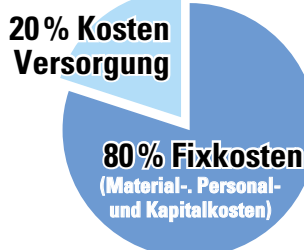
Laut dem Statistischen Bundesamt (2011) zahlt im bundesweiten Durchschnitt jeder Bürger 29 Cent täglich und 8,86 Euro monatlich für sein Trinkwasser. Ein Kubikmeter Trinkwasser (1.000 Liter) reicht für 20 Mal Duschen, 166 Toilettenspülungen, 400 Mal Händewaschen und zum Auffüllen von 5.000 Zahnputzbechern. Übrigens zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 143 Euro pro Person, das entspricht 39 Cent täglich, für die Entsorgung ihres Abwassers.



3. Wie verteilen sich die Kosten für die Trinkwasserversorgung?

80 Prozent Fixkosten

Um alle Bürger mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen, ist eine aufwendige Infrastruktur notwendig. Die hohe Anlagenintensität für die Wassergewinnung und -verteilung führt zu einem Fixkostenanteil



in der Trinkwasserversorgung von zirka 80%! Diese Kosten fallen unabhängig von der abgegebenen Wassermenge an. Zu den Fixkosten zählen unter anderem ein Großteil der Material-, Personal- und Kapitalkosten. Nur rund 20% der Versorgungskosten hängen vom tatsächlichen Trinkwassergebrauch ab.

4. Welche „Wasserpreise“ gibt es?

Preise und Gebühren

Häufig wird der Begriff „Trinkwasserpreis“ als Oberbegriff für alle Entgelte verwendet. Tatsächlich muss zumindest zwischen **Gebühren** und **Preisen** unterschieden werden.

Die Trinkwasserversorgung in Deutschland obliegt den Städten und Gemeinden und sie entscheiden über die organisatorische Form. Sie können entweder eine öffentlich-rechtliche Organisationsform (bspw. einen Zweckverband) oder eine privatrechtliche Organisationsform (bspw. eine GmbH) für ihr Wasserversorgungsunternehmen wählen. Bei einer öffentlich-rechtlichen Organisationsform hat der Wasserversorger die Wahl zwischen

---> öffentlich-rechtlicher Kundenbeziehung

mit Gebühren, Beiträgen und Kostenerstattungen für Hausanschlüsse oder

---> privatrechtlicher Kundenbeziehung

mit Wasserpreisen, Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten. Ist der

Wasserversorger privatrechtlich organisiert, kann auch die Beziehung zum Kunden nur privatrechtlich ausgestattet werden.

Kosten der Trinkwasserversorgung müssen nach dem Kostendeckungsprinzip zwangsläufig zu unterschiedlich hohen Entgelten führen.

5. Wer kontrolliert die Höhe und Angemessenheit der Wasserpreise und Wassergebühren?

Die Kommunalaufsicht

kontrolliert die öffentlich-rechtlichen Wasserentgelte. Der Bürger selbst kann seine Beitrags-, Gebührens- und Leistungsbescheide von Verwaltungsgerichten überprüfen lassen.

Kartellbehörden

der Länder beaufsichtigen privatrechtliche Wasserentgelte. Bei der sogenannten „Missbrauchsaufsicht“ kontrollieren sie, ob die Wasserpreise angemessen sind. Verbraucher können ihren Wasserpreis außerdem durch ein Zivilgericht prüfen lassen. Die Entgelte kommunaler Wasserversorgungsunternehmen sind demokratisch legitimiert (bspw. durch die **Verbandsversammlung**).

6. Warum sind Trinkwasserpreise regional unterschiedlich?

Wegen unterschiedlicher Bedingungen

Die Kosten für die Trinkwasserversorgung werden von einer Vielzahl äußerer Bedingungen beeinflusst. Dazu



zählen z. B. die topografischen Gegebenheiten, die Wasserverfügbarkeit, die Siedlungsstruktur oder die Besiedlungsdichte. Unterschiede in den

7. Welche Auswirkungen hat ein rückläufiger Wasserverbrauch auf den Trinkwasserpreis?

Preise können steigen

Übertriebenes „Wassersparen“ wirkt sich ökologisch nicht aus, weil Deutschland insgesamt nur 2,7% des Wasserdargebots nutzt. Die ökonomischen Wirkungen dagegen können negativ sein. Warum ist das so? **Erstens:** Die Fixkosten (80%) für die Versorgung ändern sich nicht. **Zweitens:** Sinkender Gebrauch macht aber oft zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung nötig. So müssen Leitungen öfter gespült werden, wenn nicht genügend Wasser fließt, damit keine hygienischen Probleme entstehen. Letztlich können die Wasserversorger durch übertriebenes Sparen gezwungen sein, die Preise zu erhöhen. Also: Wasser nicht vergeuden – aber auch nicht übertrieben sparen!

8. Wie kann man sich über Trinkwasserpreise informieren?

Wasser Zeitung lesen!

Jeder kann sich jederzeit bei seinem Wasserversorger über die Höhe der Trinkwasserentgelte informieren. Brandenburger Wasserunternehmen unterrichten die Kunden regelmäßig über die Wasser Zeitung. Mieter erhalten einmal im Jahr ihre Betriebskostenabrechnung, in der auch der Wasseranteil enthalten ist. Vermieter haben die Möglichkeit, die Kosten der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung in einer Position zusammen auszuweisen.



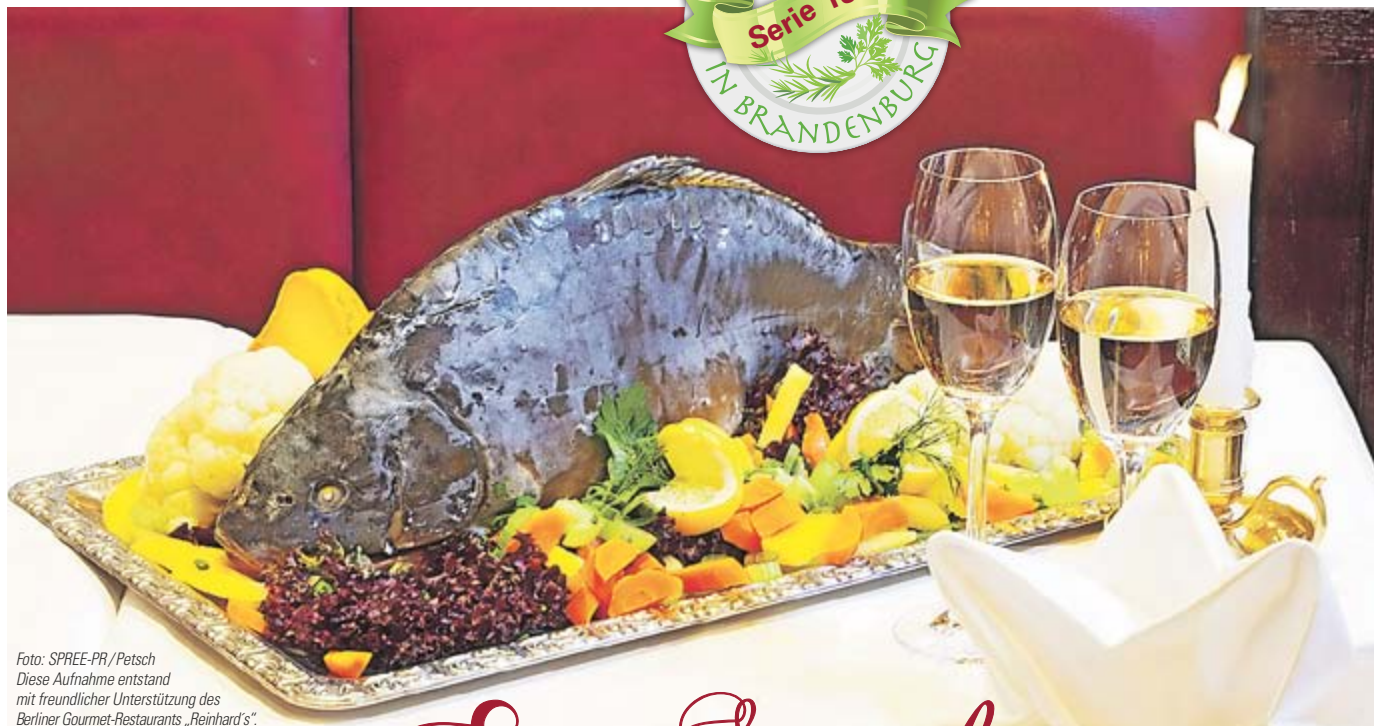


Foto: SPREE-PR/Petsch
Diese Aufnahme entstand
mit freundlicher Unterstützung des
Berliner Gourmet-Restaurants „Reinhard's“.

Ein Spiegler auf dem Silbertablett

**Was kommt heute auf
den Tisch? Ein Fisch!
Für viele gehört der
Karpfen zur Silvester-
Tradition wie
Feuerwerk, Sekt und
„Dinner for One“.**

Silvester, das für viele aufregendste Ereignis des Jahres, nähert sich leisen Schrittes. Besonders nach dem üppigen Weihnachtessen bevorzugen die meisten zu Silvester leichtere Kost. Ein traditioneller Gaumenschmaus ist der Silvesterkarpfen.

Bereits in der Antike war der wohlgeschmeckende Karpfen (*Cyprinus carpio*) ein beliebter Speisefisch. Die Römer hatten ihn in jener Zeit nach Europa gebracht. Historisch betrachtet stammt der Karpfen allerdings aus Asien und darf sich zur Familie der Edelfische zählen. Neben seiner im Bestand bedrohten Wildform gesellen sich Zuchtarten wie Schuppenkarpfen (im Anglerjargon „Schuppi“) oder Spiegelkarpfen („Spiegler“). In Deutschland gibt es jedes Jahr einen Bedarf von 12.000 Tonnen Speisekarpfen, in Brandenburg werden etwa 1.000 Tonnen erwirtschaftet. Doch wo und wie haust der schwimmende Le-

ckerbissen in Brandenburg am liebsten, bevor er zum Jahreswechsel als köstliches Festtagsgericht auf dem Teller glänzen kann?

In Peitz daheim

Teiche, so weit das Auge reicht: Wie gemalt präsentiert sich die Peitzer Teichlandschaft. Etwa 4.000 Hektar Teichfläche werden in Brandenburg bewirtschaftet, davon liegen zirka 1.000 Hektar in Peitz. Damit ist das Teichgebiet in Südbrandenburg die größte künstliche Teichanlage Deutschlands.

Die Teichwirtschaft besteht vor Ort bereits seit dem 16. Jahrhundert. Im idyl-

lischen Flecken sitzt seit 1992 eines der führenden Fischereigrößunternehmen Deutschlands: die Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH. Hier wird jedes Jahr eine eindrucksvolle Menge an Speisekarpfen gezüchtet und vermarktet. Zur Hauptsaison, also zu Weihnachten und Silvester, boomt der Karpfenmarkt. „Jährlich produziert das Unternehmen 550 bis 600 Tonnen Speisekarpfen. Davon werden etwa 80 Prozent des Jahresumsatzes an den Festtagen erzielt“, verrät Gerd Michaelis, Geschäftsführer vom Peitzer Teichgut. Erstaunlich: Jeder 20. in Deutschland verzehrte Karpfen stammt aus Peitz.

In den Teichen fühlen sich die Karpfen pudelwohl. Kein Wunder, werden sie doch unter optimalen Bedingungen aufgezogen. Dank hervorragender Wasserqualität und hochwertiger Zufütterung können die beliebten „Peitzer Karpfen“

wunderbar gedeihen. So entfaltet sich auch ihr köstlicher, einzigartig intensiver und aromatischer Geschmack.

„Echter“ Glücksbringer

Der Brauch zu Silvester, Karpfen zu essen, hat in Mitteleuropa eine lange Tradition. Karpfen war nämlich noch im Mittelalter Mangelware, sodass sich aus einem Aberglauben heraus die Marotte entwickelte, zu Silvester eine Karpfenschuppe ins Portemonnaie zu stecken, da dies für das folgende Jahr finanzielles Glück garantiere. Eines steht in jedem Fall fest: Der Silvesterkarpfen schwimmt auch heute noch auf der Erfolgswelle. Ob gekocht, gebraten, gebacken oder geräuchert – Karpfen verwandelt sich auf vielfältige Weise zum Hochgenuss. Dieses kulinarische Erlebnis gibt einmal mehr Grund zur Vorfreude auf eine der schönsten Nächte des Jahres ...

KARPFFEN-ALLERLEI

Fischige Fakten

- Karpfen ziehen ein Leben in warmen, flachen und ruhigen Süßwasser-Gewässern mit einem schlammigen und pflanzenreichen Grund vor.
- Als Friedfische ernähren sie sich von Algen, Würmern, Schnecken und Insektenlarven.
- In „freier Wildbahn“ können Karpfen ein Alter von 60 Jahren, in Teichwirtschaften von 20–25 Jahren erreichen.

Ein Hoch auf Karpfen

- Seit 1954 findet alljährlich im August das Peitzer Fischerfest zu Ehren des Karpfens statt; 2014 bereits zum 61. Mal.
- Bei den 1. Peitzer Karpfenwochen von Mitte September bis Mitte November kamen dieses Jahr Karpfenliebhaber voll auf ihre Kosten.

Wahres Wundermittel

- Fisch macht als gesundes Lebensmittel eine gute Figur: er ist kalorienarm und nährstoffreich. Mit 4,8g Fett pro 100g Fischfleisch ist Karpfen mittelfett. Er enthält viele wertvolle Proteine, Vitamine und Mineralstoffe. Die ungesättigten Omega-3- und -6-Fettsäuren senken das Cholesterin. Nimmt man wöchentlich Fisch zu sich, wird somit das Herz-Kreislauf-System gestärkt.

Fantastischer Fang

Deutscher Angelrekord:

- 2012: der Schuppenkarpfen „Mary“ mit 41 Kilogramm

Letzter Weltrekord:

- Oktober 2013: Der Brite Keith Williams machte in Thailand den Fang seines Lebens – ein Karpfen mit dem Gewicht von fast 61 kg.

Essens- und Kauf Tipps

- Karpfen isst man am besten in Monaten mit r (Sep. bis Apr.).
- Finger weg von Karpfen mit gräulichen, klebrigen Kiemen! Frische Karpfen erkennt man an glänzender Haut, klaren Augen und leuchtend roten Kiemen.
- Im Handel zu kaufen gibt es Karpfen für 6–8 Euro je Kilo.

Adressen

Fischrestaurant und Pension „Teich-GUT-Peitz“
www.teich-gut-peitz.de

Restaurant „Karpfenschänke“ in Schenkendöbern OT Pinnow
www.karpfenschaenke.de

Hafenrestaurant Ernest in Werder (Havel)
www.hafenrestaurant-ernest.de

Berliner Fischmarkt
www.berliner-fischmarkt.de

Seenfischerei Angermünde
www.fischerei-angermuende.de

Der Chefkoch empfiehlt:

Karpfenfilets mit Gewürzgurkenkruste

Zutaten (4 Personen):

4 Karpfenfilets je 60–80 g, 4 mittelgroße Gewürzgurken, 250 g zimmerwarme Butter, 100 g Paniermehl, 4 Eier, 1 Knoblauchzehe, Gewürzgurkenwasser, Salz, Pfeffer

Zubereitung: Eier trennen. Gewürzgurken in kleine Würfel schneiden. „Zimmerwarme“ Butter schaumig schlagen und mit Eigelb verrühren. Knoblauchzehe kleinhacken, zur Butter geben. Gewürzgurkenwürfel und Paniermehl dazugeben und alles vermengen.



Foto: SPREE-PR/Breitsprecher


Chefkoch Philipp Plenske aus Peitz präsentiert den Gaumenschmaus.

Danach mit Salz und Pfeffer würzen, etwas Gewürzgurkenwasser hinzugeben und die Masse nochmals verrühren. Die Karpfenfilets vor dem Braten noch mit Salz, Pfeffer und Kräutern würzen. Die Fleischseite des Karpfens mit der Masse bestreichen und den Fisch auf der Hautseite anbraten. Den Karpfen anschließend so lange gratinieren, bis die Kruste leicht braun ist. Die fertigen Filets auf dem Teller anrichten. Dazu schmecken Salzkartoffeln.

Gewinnspiel

Beantworten Sie unsere Frage auf der Internetseite www.spree-pr.com/karpfen und gewinnen Sie 1 von 4 Gutscheinen im Wert von jeweils 25 Euro für ein Abendessen im Restaurant Teich-GUT-Peitz!

GWAZ
Geschäftsstelle Guben
 Kaltenborner Straße 91
 (Eingang: Erich-Weinert-Str.)
 03172 Guben
 Tel.: 03561 4382-0
 Fax: 03561 4382-50
 E-Mail: gwaz-guben@t-online.de
 www.gwaz-guben.de
 Sprechzeiten:
 Di: 8.30–18.00 Uhr
 Do: 13.00–15.00 Uhr
Geschäftsstelle Trebatsch
 OT Trebatsch ARA im Walde
 15848 Tauche
 Di: 8.30–18.00 Uhr
Bei Störungen
 werktags, an Feiertagen und
 Wochenenden
 Tel.: 0700 43 82 00 00
Auftragsannahme
Fäkalienabfuhr
Entsorgungsgebiet E I
 Mo: 7–10 Uhr und
 14–15.30 Uhr
 Di/Do/Fr: 7–9 Uhr und
 14–15.30 Uhr
 Tel.: 03561 26 36
Fäkalienabfuhr
Entsorgungsgebiet E II + E III
 Firma Lidzba
 Mo–Do: 7–16 Uhr
 Fr: 7–14 Uhr
 Tel.: 0800 58 29 000
 (Anruf vom Festnetz)
 Tel.: 0355 58 290
 (Anruf vom Handy)



Lassen Sie es sich schmecken!

Fortsetzung von Seite 1
 Des Weiteren führt das Gesundheitsamt jährliche Kontrollen aller Wasserwerke durch und entnimmt eine eigene Probe aus dem Trinkwassernetz. Diese wird dann durch ein vom Gesundheitsamt beauftragtes Labor untersucht. Für das Wasserwerk Schenkendöbern fand die letzte Probe dieser Art am 14. 10. 2014 in Taubendorf statt. Hierbei wurden insgesamt 76 verschiedene Parameter analysiert.

Auszug aus dem Protokoll vom 14.10. 2014

Parameter	Maßeinheit	Grenzwert	Messwert
pH-Wert		6,5–9,5	7,46
Gesamthärte*	°dH/mmol/l	---	12,65 / 2,26
Geruchsschwellenwert bei 23°C		3	1
Färbung 436 nm	1/m	0,5	0,1
Trübung	NTU	1,0	0,11
Koloniezahl/AGA 20°C KBE/1 ml		100	0
Koloniezahl/AGA 36°C KBE/1 ml		100	0
Coliforme Keime-Zahl KBE/100 ml		0	0
Escherichia coli-Zahl KBE/100 ml		0	0
Enterokokken-Zahl KBE/100 ml		0	0
Eisen	mg/l	0,2	<0,01
Mangan	mg/l	0,05	<0,005
Blei	mg/l	0,025	0,002
Quecksilber	mg/l	0,001	<0,0001
Kalzium	mg/l	---	81,2
Magnesium	mg/l	---	5,58
Uran	mg/l	0,01	0,0002
Chlorid	mg/l	250	14,2
Fluorid	mg/l	1,5	0,12
Sulfat	mg/l	250	90,7
Nitrat	mg/l	50	2,77
Ammonium	mg/l	0,5	<0,05

*Die Einteilung des Härtegrades (°dH) erfolgt in Deutschland in 3 Bereiche, wobei seit dem Jahr 2007 auch die Einheit Millimol Calciumcarbonat je Liter (mmol/l) verwendet wird. Die folgende Tabelle zeigt die Einstufung in die einzelnen Bereiche:

Härtebereich	°dH	mmol/l
Weich	< 8,4	< 1,5
Mittel	8,4 bis 14	1,5 bis 2,5
Hart	> 14	> 2,5

Eine Freundin für GWAZI und ein Platz am Kindertisch

Zahlreiche Fotos mit dem Maskottchen beim Verband eingetroffen

GWAZI – das Maskottchen des GWAZ – liebt das Wasser. Und andere Frösche, Äpfel, Blumen und Kinder, wie zahlreiche Fotos bewiesen haben. Der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband hatte im September alle Leser aufgerufen, sich den kleinen Frosch u. a. beim Tag des Versorgers abzuholen und ihn zu fotografieren.

Die Jury hatte es nicht leicht. Zahlreiche Bilder mit GWAZI im Mittelpunkt haben den Verband erreicht. Einige Mitarbeiter und Kunden wählten unter den Einsendern die Gewinner aus. Mit einer Partnerin für das Maskottchen holte sich G. Kahr aus Guben den ersten Platz. Für das Foto mit dem glücklichen Frosch gibt es einen Wassersprudler von SodaStream. Der zweite Platz – eine Sporttasche samt Taschenregenschirm – geht an C. Knappe, ebenfalls aus Guben. Das Bild zeigt GWAZI inmitten saftiger Äpfel.

Die Kinder der großen Spatzengruppe aus der Kita Brummkreisel in Groß Breesen haben den kleinen, grünen Freund gleich zu ihrer Obst- und Gemüsepause eingeladen. Und wie es sich für einen Frosch gehört, durfte er auf den Wasserkannen sitzen. Die Mädchen und Jungs schickten auch gleich ein paar freundliche Zeilen mit: „Wir wissen, dass Wassertrinken sehr gesund ist und freuen uns täglich auf unser frisches Wasser.“ Für diese hübsche Idee und das tolle Foto hat der GWAZ einen großen Obstkorb spendiert.

„Wir danken allen Teilnehmern für die tollen Bilder“, sagt Christine Weiche, Assistentin der Geschäftsführung des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes. „Bis Ende Dezember sind die Fotos übrigens in unserem GWAZ-Foyer ausgestellt.“



Foto 1: Glücklicher GWAZI in bester Gesellschaft: Platz 1 für G. Kahr.



Foto 2: Nichts geht über saftige Äpfel und einen satten Frosch: 2. Platz für C. Knappe.



Foto 3: Obstpause mit Hüpfen: Platz 3 für die Kinder der großen Spatzengruppe aus der Kita Brummkreisel in Groß Breesen.



Foto 4: GWAZI könnte, wenn er wollte. Nur einen Sprung entfernt vom kühlen Nass: Vielen Dank für dieses Foto an D. Thiele.

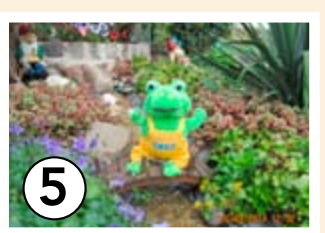


Foto 5: Wie für GWAZI gemacht ist dieses liebevoll gepflegte Gartenparadies. Die Zwerge bieten dem Frosch beste Gesellschaft: Auch für dieses Foto, das C. Pundt aufgenommen hat, bedankt sich der GWAZ sehr herzlich.



Foto 6: Hier muss GWAZI keine Angst vor einem Bahnstreik haben. Der zweieinhalbjährige Magnus hat für das Maskottchen gleich einen ganzen Zug organisiert. Vielen Dank an H. Heunisch aus Kerkwitz.

Wenn der Kunde nicht zahlt

Darf der GWAZ die Trinkwasserversorgung einstellen, wenn Kunden nicht zahlen? Diese Frage ist gelegentlich Gegenstand gerichtlicher Verfahren. Dr. Sonja Loeckel weiß die Antwort.



Dr. Sonja Loeckel, Justiziarin beim GWAZ

Unlängst klagte ein Bürger gegen den GWAZ und beantragte, die Wasserversorgung wiederherzustellen, nachdem diese wegen nicht bezahlter Entgelte eingestellt worden war. Der Kläger war der Ansicht, dass die rechtlichen Voraussetzungen für eine Versorgungsunterbrechung nicht vorliegen. Das Gericht bewertete das anders, insbesondere verwies es in seiner Entscheidung darauf, dass der GWAZ zuvor alle erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung der Versorgungseinstellung durchgeführt und auch sonst alle rechtlichen Vorbedingungen beachtet hatte. Wörtlich heißt es im Urteil des Amtsgerichts Guben vom 25.08.2011 im Verfahren 21 C

Rechts Ecke

38/11: „Gemäß § 33 Abs. 2 AVB-WasserV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser) durfte der Verfügungsbelegte (GWAZ) nach Mahnung mit Fristsetzung und vorheriger Androhung die Einstellung der Wasserversorgung vornehmen. Erst nach Ausgleich der Forderungen des Verfügungsbeklagten ist dieser verpflichtet, die Wasserversorgung wieder aufzunehmen.“

Die Klage gegen den GWAZ wurde also abgewiesen. Die dagegen eingelegte Berufung des Klägers wies auch das Landgericht Cottbus am 26.4.2012 zurück (AZ: 1 S 147/11).

Die Versorgungseinstellung ist jedoch eine Ausnahme. Soweit es nicht kommen. Bei Zahlungsschwierigkeiten empfiehlt es sich, umgehend Kontakt zum Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband aufzunehmen. In begründeten Fällen kann nämlich auch Ratenzahlung vereinbart werden.



Komfort auf Reisen ist Gefahr für die Umwelt

Inhalt von Chemietoiletten darf nicht überall entsorgt werden

Ob im Wohnmobil, Campinganhänger oder Reisebus, auf Booten, in Kleingärten oder auf Baustellen – Chemietoiletten werden überall eingesetzt.


Schließlich möchten viele bei aller Mobilität nicht auf den gewohnten Komfort des eigenen WC verzichten. Trotzdem muss vor einem allzu leichtfertigen Umgang mit den mobilen Toiletten und den für deren Gebrauch nötigen Chemikalien gewarnt werden. Desinfektionsmittel sorgen dafür, dass der Inhalt der Chemietoilette nicht stinkt, wenn er nicht sofort ent-

sorgt werden kann. Sogenannte Mikrobizide hemmen und töten die Bakterien, die für die unangenehme Geruchsbildung beim Fäulnisprozess verantwortlich sind. Ebenso aggressiv, wie die Inhaltsstoffe der Desinfektionsmittel auf die Fäulnisbakterien wirken, können sie aber auch ganze Systeme von Mikroorganismen abtöten, wenn sie in Böden, Kläranlagen oder Gewässer gelangen. Auf keinen Fall darf der Inhalt einer Chemietoilette in eine normale Toilette, den Gully oder einfach in die Natur geschüttet werden!



Wer früher auf Reisen ging, entrichtete seine Notdurft in freier Natur. Eine heutige gute natürliche Alternative ist die Komposttoilette.

Die Mikrobizide können den Klärprozess einer biologischen Abwasserreinigung vollständig zusammenbrechen lassen und die Abwässer würden ungeklärt in Flüsse und Meere abgeführt. Anstelle der Chemiekeule sollten lieber kläranlagenverträgliche Sanitärzusätze mit dem Blauen Engel verwendet werden. Laut Bund für Umwelt und Natur (BUND) müssen diese sehr strenge Anforderungen bezüglich der Inhaltsstoffe erfüllen, um bei der Entsorgung in Kläranlagen keine schädlichen Auswirkungen hervorzurufen.



Wer auf seine Privattoilette nicht verzichten will, muss zur Entleerung des Chemie-WC spezielle Entsorgungsstationen, z. B. auf Campingplätzen nutzen. Die unsachgemäße Entleerung ist ein Straftatbestand, der mit hohen Geldstrafen geahndet werden kann. Eine Alternative zum Chemieklo sind die Komposttoiletten. Die funktionierenden ganz natürlich mit Rindenschrot, Stroh oder Spänen. Der daraus entstehende humusähnliche Dünger darf in Ziergärten eingesetzt werden. Kassettentoiletten verfügen über einen verschlossenen Tank und kommen ohne Zusatzstoffe aus.

NEWSTICKER

25 Jahre beim GWAZ



Der GWAZ gratuliert: Am 1. Januar 2015 begeht Kerstin Lalk ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Seit 1990 arbeitete sie beim VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Cottbus und wurde im Januar 1992 von der Cottbuser Wasser- und Abwasser AG (CoWAG) übernommen. Seit dem 1. Juli 1992 ist Kerstin Lalk als Vermessungsingenieurin im Bereich Technik des GWAZ beschäftigt.

Neues Gesicht beim Verband



Seit dem 1. September dieses Jahres gehört Moritz Golz zum Team des GWAZ. Der junge Mann absolviert eine Duale Ausbildung zum Anlagenmechaniker, Fachrichtung Versorgungstechnik.

Gewinner beim Apfelfest

Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben ihr Wissen beim Wasserquiz im Rahmen des 20. Apfelfestes getestet. Der GWAZ gratuliert recht herzlich den Gewinnern. Beim Quiz für Kinder bis zum Grundschulalter holte Fynn Connor Wiesenbauer aus Gröditz den ersten Preis (*Experimentierkasten „Wasser-Labor“*). Der zweite Preis und ein Rucksack gingen an Marah Thiele aus Guben, der dritte Platz und ein Taschenregenschirm an die Gubenerin Cecely Krautz. Bei den Teilnehmern ab der 7. Klasse und den Erwachsenen holte G. Reh aus Guben den 1. Platz und gewann einen Wassersprudler, D. Noack aus Guben quizte sich auf den zweiten Platz und erhielt eine Glaskaraffe mit Gläsern dazu und K. Schulze aus Frankfurt (Oder) erhielt Platz drei und einen Regenschirm. Die Preise haben alle Gewinnern bereits bekommen.

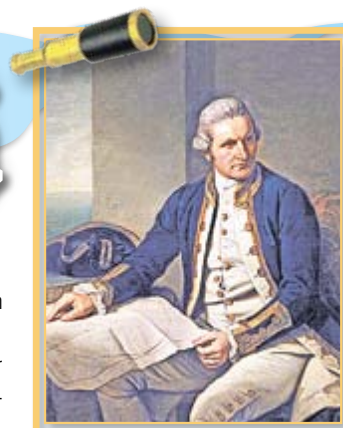
WASSERCHINESISCH Frostzähler



Die Warnung vor Nachfrösten gehört wieder zum Wetterbericht. Also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler“ und können platzen. Dagegen helfen einfache Mittel und vor allem geschlossene Kellerfenster. Weitere Tipps lesen Sie auf Seite 8.



James Cook



James Cook, gemalt von Nathaniel Dance-Holland (1775). Das Gemälde hängt im National Maritime Museum in Greenwich, England.

James Cooks (7. November 1728 – 14. Februar 1779) Lebensleistungen waren so außergewöhnlich wie sein Werdegang. Der Sohn eines Tagelöhners besuchte nie mehr als eine Dorfschule. Seine Kenntnisse in der Seefahrt und Kartographie gewann er größtenteils im Selbststudium. Mit 18 Jahren heuerte er auf Kohletransportschiffen an. Seine herausragenden Fähigkeiten blieben nicht lange unbemerkt. Der Dienst für die englische Krone ermöglichte ihm einen stetigen sozialen Aufstieg – bis hin zum Kommando bei seinen legendären Südseeereisen. Große Verdienste erwarb sich der Vater von sechs Kindern um die Bekämpfung der Vitaminmangelkrankheit Skorbut. Dank einer von ihm eingeführten Vitamin-C-reichen Diät auf Schiffen konnte die gefürchtete Seefahrergeißel erstmals erfolgreich bekämpft werden. Bis heute nennt man englische Seefahrer dank James Cook „Limney“ – Zitronenfresser.

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen. Lesen Sie heute Teil 4: James Cook, der Kartograph des Pazifiks.

Am Ende will sein erster Kommandant nur noch eines: möglichst viele Einzelteile des toten Kapitäns James Cook einsammeln, um dem größten aller englischen Entdecker wenigstens noch eine ehrenvolle Seebestattung zu ermöglichen. Die eingeborenen Hawaiianer tun ihm den Gefallen. Vielleicht plagte sie das schlechte Gewissen. Denn sie hatten den zu der Zeit berühmtesten Seefahrer überhaupt wenige Tage zuvor getötet und seine Gebeine nach alter Sitte unter mehreren Familien aufgeteilt sowie teilweise verbrannt. Lediglich an einer Narbe an der rechten Hand erkennen die Seeleute die Überreste ihres Kapitäns. Es ist der 20. Februar 1779. Nachdem das, was von James Cook noch übrig war, nach Seemannsart im Meer versenkt wurde, machen sich die Forschungsschiffe „Resolution“ und „Discovery“ auf in Richtung Heimat. Erst im Oktober 1780 landet man im Londoner Hafen und stürzt eine ganze Nation in Trauer. Zu Recht. Denn innerhalb von nur einem Jahrzehnt entdeckte James Cook auf seinen drei in die Weltgeschichte eingegangenen Reisen im Pazifik mehr als all seine Vorgänger zusammen. Überall sind heute Meeresstraßen, Buchten und Inseln nach ihm benannt. Seinen Weltruhm verdankt er dabei auch seinem überragenden Talent

als Kartograph und Schiffsführer. So beherrschte er als einer von ganz wenigen die Mondstanzmethode, die ihn zuverlässig Längengrade bestimmen und somit akkurate Karten anfertigen ließ. Auf seinen ersten beiden Reisen widerlegte Cook die Existenz des sagenumwobenen Südkontinents *Terra Australis incognita*. Dieser wurde mit großer Sicherheit südlich des 40. Breitengrades

vermutet und galt als Gegengewicht zur Landmasse der Nordhalbkugel. Als einer der Ersten versuchte sich Cook an der Nordwestpassage zwischen Atlantik und Pazifik. Er scheiterte, wie noch viele nach ihm. Bis heute ist reguläre Schifffahrt in der Arktisregion kaum möglich.

Lappalie bringt den Tod

Der gewaltsame Tod des großen Entdeckers ist ein Schock für die Seefahrernation England. Im Gegensatz zu den meisten seiner Kollegen gilt Cook als besonnener Kapitän, der rücksichtsvoll mit seiner Mannschaft und den Eingeborenen der von ihm entdeckten Land-

striche umgeht. Der von ihnen lernen und sie nicht ausbeuten will. Der Auslöser der Tragödie ist nicht mehr als eine Lappalie. Ein gestohlenen Beiboot seines Forschungsschiffs „Resolution“ bringt Cook in Rage. Mit wenigen Seeleuten und noch weniger Waffen rudert er in der hawaiianischen Bucht an Land. Er will Geiseln nehmen und so das Boot von den Eingeborenen zurückbekommen. Das Vorhaben kostet ihn das Leben. Am Strand werden er und seine wenigen Mitstreiter angegriffen. Die Legende sagt, dass James Cook beim Ruf nach Verstärkung von hinten niedergemetzelt wurde.



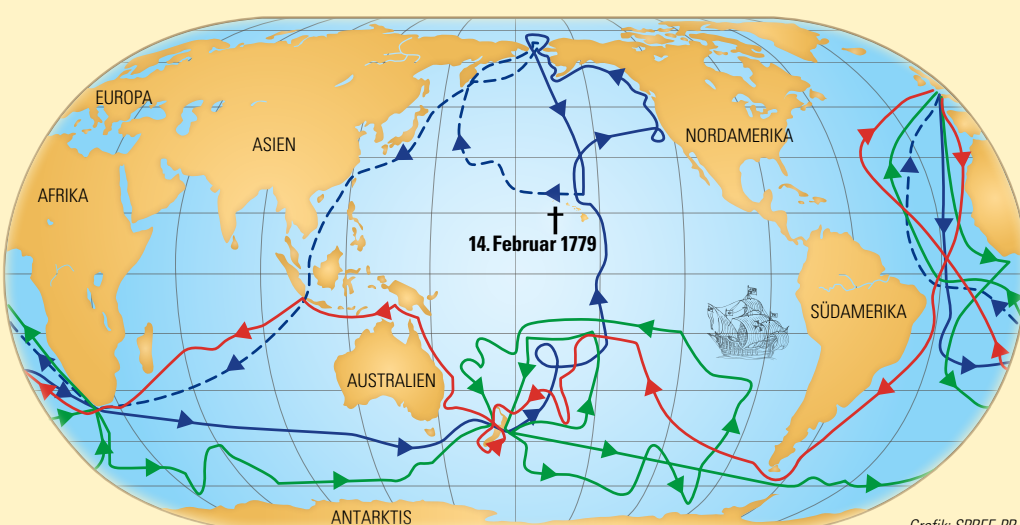
„Der Tod des Kapitäns James Cook“ (1795), ein niemals fertiggestelltes Gemälde von Johann Zoffany. Der gefiederte Helm sowie der Umhang des Eingeborenen hängen heute im Wien Museum.

Die Südseeereisen des James Cook

Drei große Reisen begründen den Ruhm von James Cook.

Die erste Südseeereise (1768–1771) ist astronomischer Natur. Auf Tahiti beobachten Cook und die mitgereisten Wissenschaftler den Durchgang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe. Die Forschungsergebnisse ermöglichen eine Entfernungsbestimmung zwischen der Sonne und den Planeten im Sonnensystem. Cook und seine Mannen kartographieren Neuseeland und Ostaustralien, wo die erstaunten Wissenschaftler „riesige Hasen“ entdecken. Die Eingeborenen nennen sie Kängurus.

Nach seiner zweiten Südseeereise (1772–1775) ist James Cook berühmt.



Grafik: SPREE-PR

Die Existenz des Südkontinents ist endgültig widerlegt und zahlreiche Inseln sind für die englische Krone entdeckt worden. Cook erhält einen ehrenvollen und gut bezahlten Posten bei der Navy in London, der eigentlich einer Pensio-

nierung gleichkam. Der rastlose Cook hält es aber nicht lange im weichen Alterssitz aus und sticht erneut in See. **Die dritte Südseeereise (1776–1780)** bringt erneut zahlreiche neue Inseln auf die nautischen Karten der Alten Welt. Vor seiner letzten Station Hawaii gelangt Cook noch bis zur östlichsten Spitze Sibiriens, wo er auf russische Pelzhändler trifft und wenige Monate vor seinem Tod über einen russischen Geschäftsmann Post nach England schickt.

Legende:
 Rot = 1. Reise
 Grün = 2. Reise
 Blau = 3. Reise
 gestrichelte Linie = Route seiner Crew, nach seinem Tod
 † – Tod auf Hawaii



„Erst lesen – dann lösen!“

Weihnachts-Wasserrätsel

Liebe Rätselfreunde,

Ihr Wasserver- und Abwasserentsorger kümmert sich nicht nur mit GEDULD und Geschick um ROHRBRUCH und MONITORING, sondern mit dem diesjährigen Weihnachtsrätsel auch um Ihre Unterhaltung. Es spricht natürlich nichts dagegen, unser Rätsel KOMMUNAL bzw. mit Ihrer Familie zu lösen. Es ist außerdem hilfreich, sich diesen Text ganz genau anzuschauen, dann werden Sie sogar ohne VORFLUTER und ZWECKVERBAND einige Wörter auf Anhieb richtig eintragen können. Wir hoffen, Sie auch mit den fantastischen Gewinnen KOEDERN zu können. Also, los geht's mit dem Knobelspaß – auf dass die Bleistiftminen rauchen!

Die Wasser Zeitung wünscht Ihnen einen „HAYDN-Spaß“ und fröhliche Weihnachten.

Ihr Wassermax

LÖSUNGSWORT:

48 53

3

2 6 7

52

4 5

17

20

25

26

27

28

9 12 13

10 51 11 14

8 15

18 19

21 24 31

29 30 32

33 45 42

34 36 37 41

35 39 40

43

44

38

Das gibt's zu gewinnen

1. Preis: Wellness-Wochenende im „Hotel und Spa Sommerfeld“ (Wert 500 Euro)

www.hotel-sommerfeld.de

2. Preis: Romantisches Wochenende im „Hotel Kaisermühle“ in Müllrose (Wert 400 Euro)

www.hotel-kaisermuehle.de

3. Preis: Eine Übernachtung für zwei im Seehotel Großräschen (Wert 300 Euro)

www.seehotel-grossraeschen.de

4. Preis: Gourmetmenü für zwei Personen (Wert 170 Euro) im Restaurant „Linari“ von Schloss Lübbenau
www.schloss-luebbenau.de

5.-14. Preis: 10 × 1 Exemplar des Brandenburg-Krimis „Waidmannstod“ – signiert vom Autor Maxim Leo

Schreiben Sie den Lösungsspruch bitte auf eine Postkarte und senden Sie diese mit dem Kennwort **„WASSERRÄTSEL BRANDENBURG“** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com. Einsendeschluss ist der **15. Januar 2015**. Bitte vergessen Sie auch bei E-Mail-Zuschriften Ihre Adresse nicht.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WAAGERECHT

- 1** Britischer Seefahrer: James ...
- 2** Führt gereinigtes Abwasser in größere Gewässer
- 4** Schriftsteller aus Spremberg: ... Strittmatter
- 8** Maßeinheit für Wasserdruck
- 10** Feine Eiskristalle – fallen im Winter statt Regentropfen
- 12** Anlage zur Sammlung und Ableitung von Abwässern
- 15** Innere schillernde Schalenschicht mancher Muscheln
- 16** Braucht man nicht nur fürs Angeln
- 17** Zusammenschluss von Gemeinden zur Wasserversorgung
- 20** Komponierte die deutsche Nationalhymne

- 21** Am 6. Dezember ist Gedenktag des Heiligen ...
- 22** Berühmte Spargelregion
- 25** Unsere Maskottchen: Tröpfchen und ...
- 28** Anderes Wort für Niederschlag
- 29** Region im Nordosten Brandenburgs
- 35** Größter See in Brandenburg
- 36** Macht Wasser „hart“
- 38** Sorbischer Eierkuchen, Spezialität der Niederlausitz
- 41** Flughafen Berlin-Brandenburg (Abkürzung)
- 43** Neutraler pH-Wert (ausgeschrieben)
- 44** Bekannter Fußballklub: ... Cottbus
- 45** Daraus besteht ein Vogelkleid (Singular)

SENKRECHT

- 3** Laufende Güteüberwachung
- 5** Wo wollte Kolumbus eigentlich ankommen?
- 6** Sprichwörtl.: Vom Regen in die ...
- 7** Beschädigung an der (Ab-)Wasserleitung
- 9** Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (Abkürzung)
- 10** Spreewaldnixte und Talsperre sind hier anzutreffen
- 46** Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung)
- 47** Bezeichnet die Menge an Calcium und Magnesium im Wasser
- 48** Benachbartes Bundesland
- 49** Trinkwasserverordnung (Abkürzung)
- 52** Morgenfeuchtigkeit

- 11** Männliche Ente
- 13** Länglicher (Speise-)Fisch
- 14** So sind viele Wasserverbände organisiert
- 17** Armatur zum Messen des Verbrauchs
- 18** Nebenfluss der Elbe
- 19** Weltkulturerbe in Potsdam
- 23** Berühmtes Passagierschiff und tragischer Film
- 24** Längster Fluss der Welt
- 26** Diebischer Vogel und Fluss im Süden Brandenburgs
- 27** Verhältnis von Masse und Volumen
- 30** Havelland: Wo steht der berühmte Birnbaum?
- 31** Peitzer Spezialität

- 32** Lockt beim Angeln die Fische an
- 33** Bringt Wasser aus niedrigen in höhere Gewässer: Pump...
- 34** In welchem Land außer Deutschland fließt die Spree?
- 37** Vogel im brandenburgischen Wappen
- 39** Verantwortlich für die Gezeiten
- 40** Gefördertes, aber noch nicht aufbereitetes Wasser
- 41** Nager, baut am Wasser Dämme aus Holz
- 42** Richtet das jährliche Baumbütenfest aus
- 50** Wasservogel
- 51** Niederschlag aus Eisklumpen
- 53** Wird in Schwimmbädern dem Wasser zugesetzt



Keine Chance für Väterchen Frost

Schon wenige Handgriffe können die Anlagen sichern

Meteorologisch ist er längst da – seit dem 1. Dezember sind wir im Winter angekommen. Ob er uns wie zuletzt 2012/13 seine eisigkalte Schulter zeigen wird? Damit nach einem langen, frostigen Winter auf die Verbraucher keine teuren Reparaturen zukommen, gibt der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ) einige Tipps. Es ist nämlich ganz einfach, Wasserzähler und Hausanschlussleitungen sicher gegen Frost zu schützen.

Am wichtigsten ist, dass die Temperatur in allen Räumen mit Trinkwasserleitungen immer über Null Grad liegt. Kellerfenster und Türen sollten fest verschlossen sein. Sind die Temperaturen nicht dauerhaft oberhalb des Gefrierpunktes, kann zum Beispiel ein elektrisches Heizgerät von Zeit zu Zeit für Kälteschutz sorgen. Auch die Verkleidung von Wasserzählerschächten und gefährdeten Leitungen mit geeigneten Isoliermaterialien ist hilfreich.

Milder Winter 2013/14

„Schäden am Wasserzähler, den freiliegenden Leitungen im Keller und an Armaturen treten am häufigsten auf“, weiß Steffen Kusch, Teamleiter Bereich Trinkwasser, aus Erfahrung. Im milden Winter 2013/14 verzeichnete der GWAZ nur wenige Schadensfälle. „Der Winter 2012/13 war kälter und hatte längere anhaltende Frostperioden, sodass es zu deutlich mehr Einsätzen unserer GWAZ-Mitarbeiter kam.“

Sind trotz aller Vorsicht einmal Zähler oder Leitungen eingefroren, darf auf keinen Fall mit offener Flamme, sondern nur mit heißen Tüchern oder Heißluft aufgetaut werden. Bei einem Schaden



sollten die Kunden abklären, ob ein Ventil defekt ist oder das Problem am Wasserzähler bzw. von der Straße gesehen davor aufgetreten ist, bevor sie den Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes informieren. „Alle Arbeiten nach der ersten Ab-

sperreinrichtung nach der Wasseruhr fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich des GWAZ. Hier muss der Kunde einen Installateur informieren. Selbstverständlich helfen wir im Notfall, falls ein Absperrn nicht möglich ist.“

Der GWAZ-Frost-Check

Die Checkliste hilft Ihnen, Ihre wassertechnischen Anlagen unbeschadet durch den Winter zu bekommen.

Stellen Sie sicher, dass ...

- ✓ die Installationsräume frostfrei sind;
- ✓ alle nicht benötigten Wasserleitungen entleert wurden;
- ✓ Wasserzähler und gefährdete Leitungen in Kellern und Schächten isoliert sind;
- ✓ Sie freiliegende Leitungen und Gartenzähler isoliert oder entleert haben;
- ✓ Isolierungen trocken sind;
- ✓ Straßenkappen der Absperrarmaturen zugänglich und
- ✓ Deckel der abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen mit Folienzwischenlagen versehen sind.

So sind Sie auch gegen frostige Zeiten gut gerüstet!

Kuschelig: Mütze und Schal schützen uns Menschen im Winter vor klirrender Kälte. Auch Wasserzähler wollen bei Frost gut eingepackt sein, damit sie die Kälte schadlos überstehen.

GWAZ gibt Tipps für frostige Zeiten

Zählerablesung zur Jahresverbrauchsabrechnung 2014 für die Ver- und Entsorgungsgebiete W/E I, II, III

Auch in diesem Jahr bittet der GWAZ seine Kunden, die Wasserzähler selbst abzulesen. Dieses Verfahren hat sich in den letzten Jahren bewährt. **Ablesetag** ist wie immer der **31. Dezember 2014**.

Als Kunde des GWAZ erhalten Sie die Ablesezettel per Post in der **51. Kalenderwoche**. Lesen Sie bitte am Stichtag Ihren Wasserzähler und soweit vorhanden, den/die Gartenwasserzähler ab und tragen Sie die Zählerstände auf dem Vordruck ein. Die obere Hälfte ist für Ihre Unterlagen bestimmt, die untere Hälfte für den GWAZ. **Den abgetrennten unteren Teil senden Sie bitte bis zum 5. Januar 2015 an den GWAZ zurück.** Nähere Hinweise, wo Sie Ihre Zählerstände außerdem abgeben



Kleiner Tipp: Mit Stirnlampe geht Zählerablesen auch ohne Hund.

können, finden Sie direkt auf Ihrem Ablesezettel. Selbstverständlich können Sie Ihre Antwort auch bis zum 5. Januar 2015 per Fax (03561 438250), online (www.gwaz-guben.de) oder per E-Mail (gwaz-guben@t-online.de) an den GWAZ übermitteln oder persönlich in den Geschäftsstellen in

der Kaltenborner Straße 91 (Eingang: Erich-Weinert-Straße) in Guben oder aber dienstags im Verwaltungsgebäude auf dem Grundstück der Kläranlage im Ortsteil Trebatsch, ARA im Walde der Gemeinde Tauche, abgeben. Die Kunden der Landgemeinden können ihre Ablesezettel auch bis zum 5. Januar 2015 in die Briefkästen

der Gemeinden / Ortsteile einwerfen oder direkt beim Bürgermeister oder Ortsvorsteher abgeben, sofern kein Gemeindebriefkasten vorhanden sein sollte.

Verwenden Sie bitte **keinen Umschlag**, wenn Sie die durch den GWAZ in Guben bereitgestellten Sammelbehälter nutzen wollen. **Bitte verpassen Sie den letzten Abgabetermin am 5. Januar 2015 nicht, denn verspätet eingehende Ablesungen können bei der Jahresverbrauchsabrechnung nicht berücksichtigt werden.** In diesem Fall muss der GWAZ auf der Basis des § 20 der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV), Anlage A zum Trinkwasser-Versorgungsvertrag des

GWAZ, eine Schätzung vornehmen. Im Zeitraum von der **fünften bis zur sechsten Kalenderwoche** 2015 werden die Jahresverbrauchsabrechnungen und Gebührenbescheide erstellt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Kundenservices zu den Sprechzeiten in den Geschäftsstellen:

- 03172 Guben
Kaltenborner Str. 91
(Eingang: Erich-Weinert-Str.)
Di. 8.30–18.00 Uhr
Do. 13.00–15.00 Uhr oder in

- 15848 Tauche OT Trebatsch ARA im Walde
Di. 8.30–18.00 Uhr